

Jahresbericht 2010

JaS

**Jugendsozialarbeit an der Josef-Zerhoch-Mittelschule
in 82380 Peißenberg, Pestalozzistr. 2**

Tel.: 08803/632734

Frau Pleier mobil: 0172/8485130

Frau Völkl mobil: 0151/12670481

**im Erziehungs- und Jugendhilfeverbund (EJV)
Oberland**



**Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Augsburg e.V.
Schaezlerstr. 34
86152 Augsburg
Tel. 0821/3100-0
Info@kjf-augsburg.de**

Inhalt:	Seite
Vorwort der Schulleitung und des Trägers	3
Einleitung	4
I. Rahmendaten	5
1. Allgemeine Angaben zur JaS Stelle	5
a) Träger	5
b) JaS-Fachkräfte	5
c) Schule	6
d) Schulischer Partner der JaS-Fachkräfte (Tandem-Partner)	6
2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung	6
3. Interne Qualifizierung	7
II. Konzeptionelle Arbeit der JaS	7
1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum	7
2. Verfolgte Ziele der JaS	7
3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel	8
4. Beschreibung des Leistungsspektrums	9
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation	10
6. Fortschreibung	10
III. Kooperation	11
1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten	11
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern	11
3. Projektbeirat	12
IV. Statistische Daten	13
1. Schüler/innen-bezogene statistische Angaben	13
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	15
V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit	18
1. Multiplikatorenarbeit	18
2. Öffentlichkeitsarbeit	19

Vorwort der Schulleitung

Als Schulleiter der Josef-Zerhoch-Mittelschule Peißenberg bin ich nach wie vor begeistert von der vor sieben Jahren eingerichteten Jugendsozialarbeit. Im schulischen Alltag ist dieses professionelle Hilfs- und Unterstützungsangebot unverzichtbar; Schulleitung und Kollegium wären bei den in der heutigen Zeit anstehenden Problemen heillos überfordert. Die offene und kompetente Vorgehensweise unserer beiden Sozialpädagoginnen Frau Pleier und Frau Völkl trägt wesentlich dazu bei, dass sie im Kollegium voll integriert und bei den Schülern akzeptiert sind. Die konstruktive und schülerorientierte Zusammenarbeit, vor allem mit unserem unermüdlich arbeitenden Tandemlehrer und Konrektor Roland Gladiator, findet bei allen Beteiligten höchste Wertschätzung. Jugendsozialarbeit betreibt auch Prävention im besten Sinne und hilft so mit, enorme Folgekosten zu sparen.

Unser Dank gilt natürlich auch denjenigen, die die so wertvolle Unterstützungsarbeit finanzieren – dem Bayerischen Staatsministerium, dem Landratsamt Weilheim-Schongau, der Marktgemeinde Peißenberg und der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg.

Auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit freue ich mich sehr!

Hans Socher, Rektor

März 2011

Vorwort des Trägers

Die Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Peißenberg ist inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden. Dies gilt nicht nur für die Schulgemeinschaft, sondern in gleichem Maße für die Jugendhilfelandtschaft im Landkreis Weilheim-Schongau. Die beiden Sozialpädagoginnen Frau Pleier und Frau Völkl haben in eindrucksvoller Weise unter Beweis gestellt, dass sie in der Bildungseinrichtung Schule rasche und passgenaue Hilfen für benachteiligte Schüler und Schülerinnen vermitteln können. Dabei ist eine gelingende Netzwerkarbeit von entscheidender Bedeutung.

Diese Netzwerkbeziehungen wirken auf der Grundlage von gewachsenem Vertrauen, durch eine Zusammenarbeit, die so eng wie notwendig ist, aber immer in großem Respekt vor der Autonomie und Eigenverantwortung der jungen Menschen und ihrer Familien geschieht. Der vorliegende Jahresbericht macht deutlich, dass zunehmend persönlichere Themen der Jugendlichen in der Beratung besprochen werden können. Darüber hinaus zeigen sich im Bereich der Konfliktbewältigungsstrategien die Früchte präventiver Arbeit, durch die eine Kultur des konstruktiven und frühzeitigen Umgangs mit Interessenkonflikten entstanden ist. „Gemeinsam geht’s besser“ ist gelebter Alltag geworden. Dank und Anerkennung dafür gebührt ohne Einschränkung Frau Pleier und Frau Völkl, den Kollegen und Kolleginnen im professionellen Netzwerk sowie nicht zuletzt den Schülern und Schülerinnen der Mittelschule Peißenberg, die ihnen ihr Vertrauen schenken.

Mechtild Gödde

Leiterin des Erziehungs- und Jugendhilfeverbands Oberland

Katholische Jugendfürsorge Augsburg

März 2011

Einleitung

Nun ist das sechste Projektjahr Jugendsozialarbeit an der Josef-Zerhoch-Mittelschule in Peißenberg vergangen.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht nach wie vor die Stärkung sozialer und persönlicher Fähigkeiten der benachteiligten Schüler/innen. Sozialpädagogische Hilfen fördern die schulische Ausbildung, die Eingliederung in die Arbeitswelt sowie die soziale Integration insgesamt. Die durch die Wirtschaftskrise verschärfte Situation am Ausbildungsmarkt und der doppelte Abiturjahrgang erschweren auch unseren Schulabsolventen den Einstieg in den Beruf. Durch frühzeitige Intervention werden Krisen vermieden, bei Bedarf weitere Fachdienste kontaktiert und Hilfemaßnahmen koordiniert.

Der folgende Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen und Konzepte der Jugendsozialarbeit, vor allem aber soll er einen Einblick in die Praxis unserer sozialpädagogischen Arbeit an der Josef-Zerhoch-Mittelschule geben.

Da sich an den grundsätzlichen Rahmenbedingungen und Aufgaben der Jugendsozialarbeit nichts geändert hat, haben wir vieles aus dem letztjährigen Bericht übernommen, Veränderungen aufgezeigt und aktualisiert.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei dem Lehrerkollegium, das uns auch im Projektjahr 2010 als Jugendsozialarbeiterinnen aktiv beraten und unterstützt hat. Sehr froh sind wir auch über die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung, welche JaS gegenüber sehr aufgeschlossen ist. Nur durch die gute Zusammenarbeit mit den Rektoren und den Lehrkräften ist das Angebot der Jugendsozialarbeit an der Josef Zerhoch Mittelschule nach wie vor festen Bestandteil des Schulalltags.

Regina Pleier und Susanne Völkl
Dipl.-Sozialpädagoginnen (FH)
März 2011

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur JaS Stelle

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage der Paragraphen 1, 11 und 13 SGB VIII. Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist festgelegt durch den § 81 SGB VIII sowie den Art. 31 BayEUG.

Diese beinhalten unter anderem. folgende Leitgedanken (Auszüge):

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration fördern.“

a) Träger:

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg
Schaezlerstraße 34
86152 Augsburg

im Erziehungs- und Jugendhilfeverbund (EJV) Oberland
Murnauer Str. 12
82362 Weilheim
Tel: 0881 / 40470

Ansprechpartnerin: Mechtild Gödde
Diplom-Psychologin
Leiterin des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes Oberland

b) JaS-Fachkräfte:

Regina Pleier
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
und
Susanne Völkl
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Pestalozzistraße 2
82380 Peißenberg

Tel.: 08803 / 632734

Frau Pleier mobil: 0172 / 8485130

Frau Völkl mobil: 0151 / 12670481

E-Mail: regina.pleier.jas@web.de

E-Mail: jas.hspeissenberg@web.de

c) Schule:

Josef-Zerhoch-Mittelschule Peißenberg
 Pestalozzistraße 2
 82380 Peißenberg

Tel.: 08803 / 3332

Fax: 08803 / 60824

E-Mail: buero@mittelschule-peissenberg.de

Homepage: www.hs-peissenberg.de

An der Schule gibt es einen M-Zug, eine Kooperationsklasse und eine gebundene Ganztagsklasse.

Anzahl der Schüler: 394

Anzahl der Klassen: 19

d) Schulische Partner der JaS-Fachkräfte (Tandem-Partner):

Herr Roland Gladiator

Pestalozzistraße 2

82380 Peißenberg

Konrektor und Beratungslehrer an der Josef-Zerhoch-Mittelschule Peißenberg

Für die Zusammenarbeit mit JaS gibt es kein zusätzliches Stundenkontingent.

2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung

Regina Pleier, Diplom Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen: Staatlich anerkannte Familienpflegerin
 Systemische Pädagogik
 Erlebnispädagogik Alpin
 Qualifikation zur Jugendgerichtshelferin
 Sozialpäd. Prozessbegleiterin für verletzte Zeugen/Innen
 im Strafverfahren

Susanne Völkl, Diplom Sozialpädagogin (FH)

Beide Stelleninhaberinnen waren 2010 mit jeweils 19,50 Wochenstunden angestellt und üben keine weiteren Tätigkeiten an der Schule aus.

Die JaS ist an fünf/vier Tagen der Woche an der Josef-Zerhoch-Mittelschule präsent und versorgte 2010 auch die zwei bis drei, in der Grundschule St. Johann in Peißenberg ausgelagerten, fünften Klassen der Mittelschule mit.

Frau Pleier und Frau Völkl nehmen ihre Aufgaben überwiegend in den Räumlichkeiten der Mittelschule wahr. Dazu steht ihnen ein Beratungsbüro in der 6. Ebene zur Verfügung, außerdem können sie bei Bedarf die Gruppenräume der Schule nutzen.

3. Interne Qualifizierung

Die Qualität der Arbeit wird sichergestellt durch:

- Fach- und Dienstaufsicht der KJF – EJV Oberland, direkte Vorgesetzte Frau Gödde
- regelmäßige trägerinterne Besprechungen mit den JaS Kollegen/innen, den pädagogischen Mitarbeiterinnen an den Grundschulen und der Leitung des EJV Oberland
- trägerinterne Fachtage und Fortbildungen
- Nutzen des JaS-Fortbildungsangebotes des Bayerischen Landesjugendamtes: Tandemfortbildung „Regeln für das Miteinander-Gewaltprävention in der Schule“
- Enge Zusammenarbeit mit Lehrerkollegium und Schulleitung
- wöchentlicher Austausch zwischen Tandemlehrer und JaS-Team
- Zusammenarbeit mit dem ASA Beauftragten an der Schule
- Teilnahme an den Arbeitskreisen in der Region:
Arbeitskreis sexueller Missbrauch / Netz e.V. Weilheim
Arbeitskreis interdisziplinäre Zusammenarbeit Berufsschule Weilheim /
Gemeinsamer Elternbeirat

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

Die Jugendsozialarbeiterinnen arbeiten nach einem ganzheitlichen Ansatz, was bedeutet, dass Probleme der Schüler nicht isoliert, sondern im Kontext der sozialen Beziehungen und Lebensbedingungen gesehen werden.

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum

Bei der Beiratssitzung im Juni 2010, an der die Bürgermeisterin der Marktgemeinde Peißenberg, die Schulleitung, sowie Vertreter/innen von Jugendamt und Schulamt teilnahmen, wurden die Arbeit des Berichtsjahres 2009 ausgewertet und gemeinsame Akzente für die weitere Arbeit abgestimmt.

2. Verfolgte Ziele der JaS

Durch die Zusammenarbeit Schule – Jugendhilfe soll ein positiveres Schulklima geschaffen werden, in dem sich Schüler/innen wie Lehrer/innen wohl fühlen. Die Risiken negativer Schulkarrieren sollen vermindert werden. Die Gründe hierfür können sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich der Schüler/innen liegen (Mobbing, Gewalt, Erpressung, Streitigkeiten, familiäre Probleme...).

Ein gemeinsamer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Gewaltprävention an der Schule, zu diesem Zweck besuchte Frau Völkl zusammen mit einer Lehrkraft die Tandemfortbildung „Regeln für das Miteinander-Gewaltprävention in der Schule“. Frau Pleier befindet sich seit Herbst 2010 in der Fortbildung zur Sozialtrainerin „Fit for life“.

3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel

Jugendsozialarbeit geschieht an den Schnittstellen der Lebensbereiche der Schüler/innen, durch deren Vernetzung ist eine erfolgreiche Arbeit oft erst möglich.

Schüler und Schülerinnen	Elternhaus Soziales Umfeld	Schule/ Lehrkörper	Institutionen Einrichtungen der Jugendhilfe
-----------------------------	-------------------------------	-----------------------	------------------------------------------------

Jugendsozialarbeit ist eine offene Anlaufstelle für Schüler/innen, die Bedarf an Beratung, Unterstützung und Begleitung haben.

Die Schüler/innen haben die Möglichkeit am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab ca. 7.30 bis 13.00 Uhr Kontakt aufzunehmen. Mittwochs finden vorwiegend gemeinsame Arbeit mit ganzen Klassen, Gruppen, Soziales Training, Beratungen und Besprechungen statt.

Falls wir uns nicht in unserem Büro in der 6. Schulebene aufhalten, weiß die Sekretärin im Mittelschulbüro Bescheid, oder wir sind über unsere Arbeitshandys erreichbar.

Mit dem Schulleiter, den Lehrern und Lehrerinnen wurde vereinbart, dass die Schüler/innen während der Schulzeit kommen dürfen, meist nach Rücksprache mit der Lehrkraft, außer bei akuter Situation. Mit einem Laufzettel über die Aufenthaltsdauer kehren die Schüler nach dem Gespräch in ihre Klassen zurück.

Leider ist für die in die Grundschule St. Johann in Peißenberg ausgelagerten Klassen der spontane Zugang zu JaS erschwert. Hier sind immer vorangehende telefonische Terminvereinbarungen und Fahrten seitens JaS notwendig.

Die Beratung geschieht, indem Kinder und Jugendliche von sich aus mit uns ein Gespräch suchen, Eltern Rat suchen, Lehrer auf bestimmte Schüler aufmerksam machen oder um Mitarbeit und Zusammenarbeit nachfragen. In Krisensituationen sind wir bereit Schüler/innen zu übernehmen, die zu dem Zeitpunkt nicht mehr „beschulbar“ sind und sofortige Zuwendung und Aussprache benötigen.

Die Gespräche werden stets vertraulich behandelt und persönliche Informationen nur mit Einwilligung der jeweiligen Person weitergegeben. Ziel ist eine gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien und die Stärkung des Selbstbewusstseins der Schüler/innen. Mit den Schülern/innen und gegebenenfalls Eltern und/oder Lehrern/innen werden Handlungsschritte erarbeitet, die zu einer Lösung beitragen.

Ein wichtiger Zugang zu den Schülerinnen und Schülern führt auch über Kontakte mit den Lehrern und Lehrerinnen. Ab 7.30 früh sind wir an 4/5 Tagen der Woche im Lehrerzimmer, um dort die nötigen Absprachen und Gespräche mit den Lehrkräften führen zu können. Die „morgendliche Infobörse“ für beide Seiten erachten wir als wichtig, um in Kontakt zu bleiben. Vielfach verwenden wir hierzu auch noch die Pausen. Die Lehrer nutzen diese Zeit auch, um uns Schüler zu vermitteln oder mit uns Probleme zu erörtern.

In der Einzelberatung werden die genannten Themen wie Konflikte mit Mitschülern, Ausgrenzungen und Streitereien bis hin zu massivem Mobbing innerhalb der Klasse oder der Schule, Konflikte im Elternhaus, Probleme mit dem sozialen Umfeld, Schul- oder

Lernschwierigkeiten, Probleme der Persönlichkeitsentwicklung, fehlende Zukunftsperspektiven, Übergang Schule – Beruf u.v.m. bearbeitet.

Es geht um die Entwicklung von Lösungsstrategien bei speziellen Schwierigkeiten, die Unterstützung in Not- und Krisensituationen und um die Hilfe zur Selbsthilfe. Eine erfolgreiche Problembewältigung ist oft erst unter Einbeziehung der Lehrkräfte, Eltern und des Amtes für Jugend und Familie möglich. Auch die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen, Ärzten, Fachkliniken und niedergelassenen Therapeuten ist zur Verbesserung der Situation einzelner Schüler/innen häufig notwendig.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Neben der Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern als Schwerpunkt unserer Tätigkeit, boten wir Elternarbeit an, die zum Teil sehr intensiv und mit mehrmaligen Treffen und Hausbesuchen verbunden war. Auch das weitere soziale und institutionelle Umfeld wurde häufig in die Arbeit eingebunden (z.B. die Vermittlung in die Betreuung durch einen ehrenamtlichen Coach oder die Weiterleitung an den Allgemeinen Sozialen Dienst des Amtes für Jugend und Familie). Eng war nach wie vor die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, nicht nur Einzelfall bezogen, sondern auch bei gemeinsamen Klassenbesprechungen und Tatfolgenkonferenzen im Zuge des gemeinsam mit der Schule erarbeiteten Mobbingkonzeptes.

In einer sechsten Klasse führten wir regelmäßig Soziale Trainings durch.

Ebenso ergänzten wir das Trainingsraumkonzept der Schule mit Sozialen Trainings für Schüler/innen, die mehrmals in den Trainingsraum geschickt wurden.

Für zwei neunte Klassen bot JaS Bewerbungsgesprächstrainings an, außerdem wurden einzelne Schüler/innen von Lehrkräften gezielt zur Bewerbungsunterstützung zur Beratung geschickt. Das bedeutet, dass die Schüler/innen, ergänzend zur Berufsberatung durch Herrn Merkl, von uns Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen und Lehrstellen bekommen sowie sich auf anstehende Vorstellungsgespräche vorbereiten können.

Aus der Einzelfallhilfe heraus entstanden darüber hinaus Gruppen, die je nach Problemlage themenorientiert auch im Sinne kollegialer Beratung unter Schülern/innen arbeiteten.

In Zusammenarbeit mit der Lehrkraft beteiligten wir uns an Klassenbesprechungen, erarbeiteten gemeinsam mit der Schulleitung Strategien, wie wir speziell den einzelnen Problemen begegnen können. Häufig holten wir uns Teilgruppen oder auch Einzelne zum Gespräch aus der Klasse. Ziel ist es, den Schülern Aussprachen in einem geordneten Rahmen zu ermöglichen und dadurch zu einer neuen „Streitkultur“ zu kommen, ein Hilfswerkzeug, wie man der Verfestigung von Konflikten durch Aussprache und Einigung vorbeugen kann.

Im Rahmen der Erlebnispädagogischen Maßnahme „Klettergruppe“ arbeitete JaS mit einem Lehrer zusammen. Ziel dieser Maßnahme ist es sozial auffällige Schüler/innen dabei zu fördern sich in eine Gruppe zu integrieren.

Im Jahr 2010 konnte JaS sexualpädagogische Aufklärung durchführen. Hierbei wurden eine siebte und eine neunte Klasse nach Geschlecht getrennt und über Verhütungsmittel, Aids und sonstigen Fragen die mit Partnerschaft und Liebe zu tun haben, informiert. Die

Jungen versorgte ein Lehrer und die Mädchen kamen zu Frau Pleier. Beim Gesundheitsamt in Weilheim haben beide eine Fortbildung über Sexualpädagogik absolviert. Als Hilfsmittel kann man sich in Weilheim einen Koffer mit Anschauungs- und Lehrmaterial ausleihen.

5. Qualitätssicherung / Selbstevaluation

Im Berichtsjahr 2008 wurde das trägerintern entwickelte Evaluationsverfahren zur Messung der Kundenzufriedenheit ausgewertet, in den Folgejahren weiterentwickelt und in ausgewählten Tätigkeitsbereichen eingesetzt. Voraussichtlich kann sich JaS 2011 der überarbeiteten Evaluationsinstrumente der KJF wieder bedienen.

Standardisierte Abläufe stehen für die Aufnahmephase, die Durchführung und den Abschluss von Beratungen durch JaS zur Verfügung. Standardisiert ist auch der Prozess im Umgang mit Fällen, bei denen eine Kindeswohlgefährdung im Sinne von § 8a KJHG vorliegt oder zu befürchten ist.

JaS wurde 2010 trägerintern auditiert, für 2011 steht im Rahmen einer Matrixzertifizierung ein externes Audit an.

Zur Dokumentation und zur Erstellung des Jahresberichtes 2010 benutzten wir zur Erhebung unserer statistischen Daten alle Formblätter des Bayrischen Sozialministeriums.

Arbeitsbesprechungen

In regelmäßigen Abständen trafen wir uns mit Frau Gödde und unseren Kollegen/innen zu Arbeitsbesprechungen, fachlichem Austausch und zur Intervision von Einzelfällen. Falls schulinterne Problemlagen entstehen, suchen wir das Gespräch mit Herrn Rektor Socher und/oder unserem Tandemlehrer, Beratungslehrer und Konrektor Herrn Gladiator, welche mit uns die Situationen aus schulischer Sicht durchsprechen. Diese Aussprachen haben sich sehr gut bewährt, da die Dinge aus schulpädagogischer und aus sozialpädagogischer Sicht beleuchtet werden können.

6. Fortschreibung

Verstärkt werden wir uns auch wieder der präventiven Arbeit in Form von Gruppenangeboten widmen. Schwerpunkte sollen dabei unterschiedliche Ansätze sozialen Trainings, die Arbeit in den fünften und sechsten Klassen, Gewaltprävention, Sexualpädagogik und erlebnispädagogische Maßnahmen bilden. Darüber hinaus soll auch die Elternarbeit verstärkt als präventives Angebot gestaltet werden.

Um den vielfältigen Anforderungen unserer Schwerpunkte gerecht zu werden, wollen wir uns in folgenden Teilbereichen fortbilden: „Fit for Life“ Training zur Förderung sozialer Kompetenz bei Jugendlichen und „Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen“.

III. Kooperation

1. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Der Rahmen dieser Zusammenarbeit ist zum einen durch die Kooperationsvereinbarung geregelt, zum anderen durch eine Rahmenvereinbarung zwischen dem EJVOberland, Träger der JaS, und dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Weilheim-Schongau, die die Beteiligung am Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII regelt.

Es fanden im Berichtszeitraum 55 einzelfallbezogene Abstimmungen statt. Von Seiten des Jugendamtes wurde in den vergangenen Jahren wiederholt vorgetragen, dass die Etablierung der Jugendsozialarbeit zu einem erhöhten Fallaufkommen in der Bezirkssozialarbeit geführt habe. Wir interpretierten diesen Befund dahingehend, dass unsere Tätigkeit „vor Ort“, nämlich in der Schule, frühzeitig einen Bedarf an Jugendhilfe sichtbar macht, der zuvor stärker isoliert im Bereich des Lernens verortet oder unspezifisch als Schulschwierigkeit eingeordnet wurde. Durch JaS wurde und wird sichtbar, dass die Problemlagen häufig sehr komplex und Unterstützungen für das Gesamtsystem Familie notwendig sind, während eine rein schulische Intervention zu kurz greifen würde.

JaS betont in der Elternarbeit seit vielen Jahren den familienunterstützenden Charakter des Jugendamtes, dadurch verlieren einige Eltern unserer Meinung nach die Angst vor dieser Institution und nehmen aus eigenem Antrieb und von uns begleitet Hilfen in Anspruch.

Bestehende Hilfemaßnahmen des Jugendamts der JaS Klienten/innen 2009 und 2010 im Vergleich

	2009	2010
Tagespflege	2	0
Erziehungsberatung	1	0
Erziehungsbeistandschaft	6	10
Soz.päd. Familienhilfe	6	2
Vollzeitpflege	1	1
Heim	8	10
Hort	5	3

2. Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

- *Amt für Jugend und Familie*: Vermittlung zur Beratung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst mit dem Ziel der Installation von Jugendhilfemaßnahmen
- *Coaching für Schülerinnen und Schüler*: Dieser ehrenamtliche Verein betreut Schüler ganzheitlich in Zusammenarbeit mit Schule und JaS. Ziel ist ein erfolgreicher Schulabschluss und die Aufnahme einer Lehrstelle.
- *„Lernwerkstatt“*: Ehrenamtliche betreuen sozial benachteiligte Schüler/innen bei den Hausaufgaben. JaS und Schule vermitteln Schüler/innen und beraten.
- *Berufsberatung*: JaS vermittelt an den Berufsberater und arbeitet mit Herrn

Merkel bei der Suche nach realistischen Berufszielen zusammen und unterstützt die Schüler/innen praktisch

- *Alpenverein Peißenberg* (Kletterhalle): stellt JaS/Schule die Kletterhalle zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung
- *Polizei Jugendkontaktbeamter*: Beratung und Kooperation bei Schulschwänzern, begangenen Straftaten, Cybermobbing und Stalking
- *Kinderheim St. Hedwig Böbing*: gemeinsame Hilfeplangespräche mit den Erziehern, Schule und JaS
- *Tabalugahof Hohenpeißenberg*: Kooperationspartner für die Ganztagsklasse, einmal in der Woche wird die Ganztagsklasse den ganzen Tag im Therapie- und Kreativzentrum ORANGE HOUSE unterrichtet und betreut. JaS wirkte bei der Planung mit.
- *Erziehungsberatungsstelle Weilheim*: Vermittlung von Familien an die Beratungsstelle und Kooperation in Einzelfällen.
- Elternbeirat: JaS nimmt an Sitzungen teil und steht zur Beratung zur Verfügung
- *Kinderhilfe im Ldkr. Weilheim* (Hort Polling): Zusammenarbeit in Einzelfällen
- *Brücke Oberland e.V.* (Erziehungsbeistandschaften, Richterliche Betreuungsweisungen, Theaterprojekt 5. Klasse, vertiefte Berufsorientierung und Soziale Trainingskurse): Einzelfallbezogene Zusammenarbeit, teilweise. Kooperation bei den Projekten
- *Kolpingbildungs gGmbH*, Bildungsstätte Weilheim, Berufseinstiegsbegleitung: Einzelfallbezogene Zusammenarbeit
- *SOS Flexible Kinder- und Jugendhilfen* (Erziehungsbeistände, Sozialpädagogische Familienhilfen): Einzelfallbezogene Zusammenarbeit
- *ZIEL Fachzentrum für Pädagogik, Schulförderung und Erwachsenenbildung* (Erziehungsbeistände, Sozialpädagogische Familienhilfen): Einzelfallbezogene Zusammenarbeit

In Einzelfällen bauen wir Verbindungen auf zwischen - Schülern - Lehrkräften - Schule und Einrichtungen der Jugendhilfe, - Jugend- und Familienarbeit, insbesondere zu:

- freien Mitarbeitern des Amtes für Jugend und Familie, (Erziehungsbeistandschaften, Intensive Familienberatung...)
- Beratungsstellen (Psychosoziale Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, u.a.),
- Polizei (telefonische anonyme Beratung, Bsp. Missbrauch, Kinderarbeit...)
- Pfarrgemeinde (Beratung und Unterstützung in Einzelfällen)
- Vereine (Netz e.V., Ehrenamtliches Coaching für Schüler/innen)
- BVJ - Berufsvorbereitungsjahr in der Herzogsägmühle
- BVJ k an den Berufsschulen in Weilheim und Schongau

3. Projektbeirat

Der Projektbeirat, bestehend aus Vertretern/innen der Marktgemeinde Peißenberg als weiterem Zuschussgeber und Sachaufwandsträger, des Schulamtes sowie dem Schulleiter, seinem Vertreter und JaS Tandemlehrer, der Vertreterin des Trägers, der Jugendsozialarbeiterinnen trafen sich auch in diesem Jahr in der ersten Jahreshälfte. Frau Pleier und Frau Völkl stellten den Jahresbericht 2009 vor. Thematisiert wurden die Entscheidung für verstärktes Arbeiten in den unteren Klassen, Schwerpunkt Elternarbeit

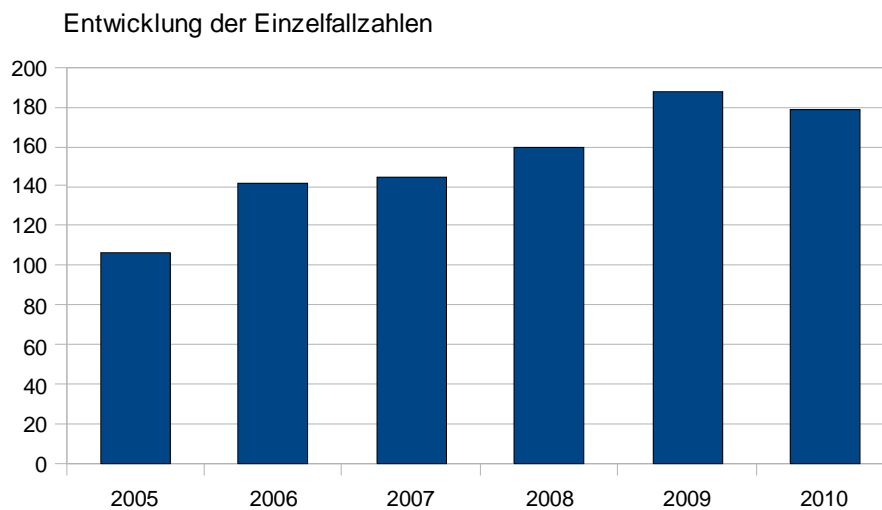
und Mehrbedarf im Bereich Berufsorientierung und Gewaltprävention.

IV. Statistische Daten

Die Zahlen entnehmen wir unseren Falldokumentationen. Telefonate, kurze Beratungen und informelle Treffen während des Schulalltags sind nicht aufgezählt.

1. Schüler-bezogene statistische Angaben

Die Anzahl der einzelnen Fälle ist gegenüber dem Vorjahr (188 Beratungsfälle in 2009) auf 178 Einzelfälle leicht gesunken.

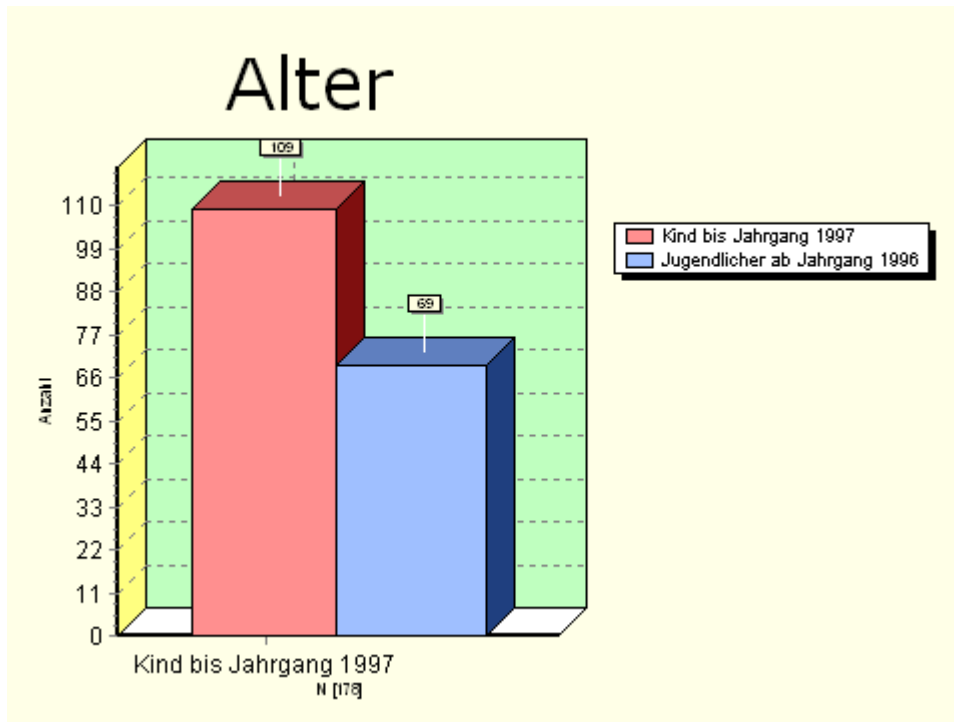


Die Geschlechterverteilung der Klienten/innen hat sich leicht verändert, im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Jungen beraten, so dass das Verhältnis nun genau 50:50 beträgt:

2009	46,8%	Mädchen	und	53,2%	Jungen
2010	89 (50%)	Mädchen	und	89 (50%)	Jungen

Der Kontakt wurde vermittelt durch:

	2009	2010
Mutter	6	4
Vater	0	2
Lehrkraft	107	99
Soziale Dienste AfJF	0	1
Sonstige	0	7
Junger Mensch selbst	75	65



2010 wurden 109 Kinder (bis 14 Jahre) und 69 Jugendliche (14-18 Jahre) von JaS begleitet, sodass sich im Vergleich zu 2009 das Verhältnis leicht zugunsten der Älteren verschoben hat (in 2009: 124 Kinder, 64 Jugendliche).

Die Kontaktaufnahme erfolgte durch:

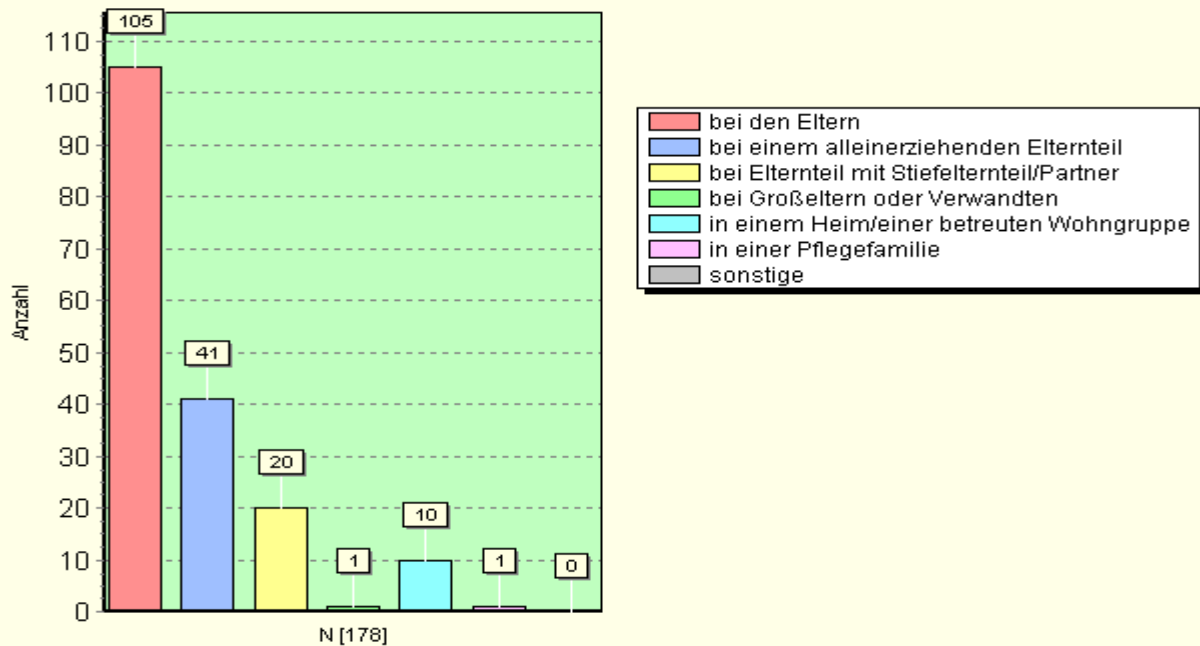
	2009	2010
Junger Mensch selbst	87	90
JaS	80	81
Mutter	15	7
Vater	6	0

Klient/innen mit Migrationshintergrund

	2009	2010
mit Migrationshintergrund	42	43

Von der Gruppe der Klienten /innen mit Migrationshintergrund haben bei 19 beide Elternteile nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, bei 13 hat einer der beiden Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit.

Aufenthalt



Immerhin 105 von 178 der jungen Menschen leben bei beiden Eltern; auch in den sogenannten „intakten Familien“ besteht Hilfebedarf.

2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Teilweise waren fortführende Beratungs- und Vermittlungsangebote und/oder die Einbindung der Lehrer/innen, Eltern, Mitschüler/innen, Jugendamt etc. zur Erarbeitung problemlösender Handlungsschritte nötig.

Die einzelnen Schritte, Einbindung des sozialen Umfelds etc. werden nur **mit** dem/der Schüler/in gemeinsam erarbeitet (Schweigepflichtsentbindung).

Die Probleme, die von uns mit den Schülern/innen bearbeitet werden, wobei auch gebündelt auf einen Klienten mehrere Probleme zusammentreffen können (Mehrfachnennungen), stellen wir kurz mit Häufigkeitszahlen vor.

Anlass des Kontakts:	2009	2010
Familiäre Probleme	36	43
Konflikte mit Mitschülern	111	133
Konflikte mit Lehrkraft	27	21
Konflikte mit Polizei	1	2
Schulschwierigkeiten	45	38
Schulabschluss	3	6
Probleme im Aufbau sozialer Beziehungen	31	24
Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung	20	19
Probleme mit Freund/ Freundin	30	12
Sprachprobleme	3	3
Gesundheitliche Probleme	11	6

Übergang Schule-Beruf	32	16
Sonstiges	33	21

Auffälliges Verhalten:	2009	2010
Schulverweigerung/Schulschwänzen	9	14
Mangelnde Konzentration im Unterricht	27	39
Autoaggressives Verhalten	3	3
Unterrichtsstörungen	24	21
Verbale Gewalt gegen Mitschüler/innen	51	73
Physische Gewalt gegen Mitschüler/innen	6	46
Sexuelle Übergriffe/Gewalt gegen Mitschüler/innen	0	0
Verbale Gewalt gegen Lehrkräfte	8	12
Physische Gewalt gegen Lehrkräfte	0	0
Opfer verbaler oder physischer Gewalt	47	89
Opfer von Mobbing	11	12
Opfer sexueller Übergriffe	1	3
Rückzugsverhalten	17	11
Diebstahl	3	7
Sachbeschädigung	0	1
Alkoholmissbrauch	1	1
Drogenmissbrauch	0	0
Verwahrlosung	10	6
Übermäßiger Medienkonsum/Internet	2	3
Angst	4	4

Ursachen des auffälligen Verhaltens im familiären Umfeld	2009	2010
Überforderung der Eltern/ eines Elternteils	29	31
Vernachlässigung des Kindes	15	14
Erziehungsschwierigkeiten	30	24
Trennung/Scheidung der Eltern	28	23
Trauer-/Todesfall	8	5
Arbeitslosigkeit der Eltern/eines Elternteils	7	7
Psychiatrische Auffälligkeiten (bei Eltern)	6	7
Gewalt in der Familie	10	10
Anzeichen von Kindesmisshandlung	1	0
Anzeichen für sexuelle Übergriffe	3	1
Suchtprobleme der Eltern/eines Elternteils	5	14
Längere Krankheit/Behinderung eines Elternteils	3	6
Wohnungsprobleme	0	4
Sonstige	4	5

Ursachen des auffälligen Verhaltens beim 2009 2010 jungen Menschen selbst

Entwicklungsbeeinträchtigungen	18	6
Wenige soziale Beziehungen	22	16
psychiatrische Auffälligkeiten	14	8
ADS/ADHS	14	13

In der Kategorie „auffälliges Verhalten“ ist eine starke Zunahme der „Opfer verbaler oder physischer Gewalt“ zu verzeichnen, während die Zahl der „Mobbing-Fälle“ nicht zugenommen hat. Dieser Befund macht eine zunehmende Sensibilisierung für Prozesse im Vorfeld der Entstehung von Mobbing deutlich.

Einbeziehung der Eltern

Insgesamt fanden 136 Elterngespräche statt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist häufig mit mehrmaligen Treffen und auch mit Hausbesuchen verbunden.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eng mit der Einzelberatung der Schüler/innen verknüpft. Elternarbeit kommt zum Einsatz, wenn sich Eltern selbst um ein Gespräch bemühen, weil sie Probleme mit ihren Kindern oder der Schule haben. Ein anderer Weg führt über die Lehrkräfte, durch die wir gebeten werden, einen Hausbesuch oder einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Die häufigste Art der Zusammenarbeit beginnt aber meist über die Schüler selbst. Bei dem Prozess der Beratung und Problemlösungsfindung wird häufig schnell klar, dass man die Eltern mit „im Boot“ braucht. So beginnt die Elternarbeit oft mit einem gemeinsamen Gespräch Schüler, Eltern und der Jugendsozialarbeiterin.

Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Im Berichtszeitraum führte JaS 221 Beratungsgespräche mit Lehrern/innen. Die Arbeit mit Klassen in Form von mehrmaligen Klassenbesprechungen mit der Lehrkraft zusammen fand in 7 Klassen (2009 in 8 Klassen) statt.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen JaS. Gegenseitiger Austausch, natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht, sind wichtig um das gemeinsame Ziel „angenehmes Schulklima“, „Soziale Sicherheit“, „gute Klassengemeinschaft“ zu erreichen.

Häufig werden wir zu Eltern – Lehrgesprächen gebeten, um vor Ort zu sein, falls sozialpädagogische Beratung notwendig werden könnte. Die Lehrkräfte wissen die Hintergründe oft schon vorher und können dies sehr gut einschätzen. Bei einem Elterngespräch sozialpädagogische Aspekte einfließen zu lassen, wird von vielen Lehrkräften als sehr hilfreich eingeschätzt.

Anteil der Beratungsarbeit

Der Anteil der Beratungsarbeit an der gesamten JaS-Arbeit beträgt 52%. Hierbei sind die Zeiten für fallbezogene Absprachen und Teambesprechungen, Dokumentation der

Beratung und organisatorische Tätigkeiten nicht berücksichtigt. Einzelfallbezogene Gruppenarbeit und Gruppenprojekte nehmen 12% ein.

Gruppenangebote

Aus der Einzelfallhilfe heraus trafen sich über das Jahr 2010 verteilt 8 Gruppen (2009 15), die je nach Problemlage themenorientiert auch im Sinne kollegialer Beratung unter Schülern/innen arbeiteten.

Weitere Tätigkeiten

Dokumentation der Beratungsinhalte, Büroarbeit und Verwaltung.

Zu den Beratungsgesprächen führen wir ein handschriftliches Protokoll, hauptsächlich als Gedankenstütze für den nächsten Termin, aber auch, um die Beratung und deren Verlauf zu dokumentieren.

Da diese Unterlagen streng geheim der Schweigepflicht unterliegen, bewahren wir sie verschlossen auf.

Zur Verwaltung zählen wir auch die Organisation von Terminen, Telefonaten, Terminvereinbarungen mit Einrichtungen der Jugendhilfe, E-Mailverwaltung, Stundendokumentation mit Auflistung der Tagestätigkeiten zur Abgabe bei unserer Vorgesetzten Frau Gödde, KJF / EJVB Oberland.

Verfassen des Jahresberichtes

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien ist für die Jugendsozialarbeit unverzichtbar. Sie ermöglicht interdisziplinären und kollegialen Austausch und ist somit eine wichtige Infobörse für regionale Entwicklungen und Hilfeangebote.

1. Multiplikatorenarbeit

Im schulischen Alltag geschieht die Multiplikatorenarbeit durch Teilnahme an:

- Pädagogischen Lehrerkonferenzen
- pädagogischer Gipfel (Schulleitung, Tandemlehrer, Förderlehrerin, JaS)
- Treffen mit ASA Mitarbeiter (Alternatives Schulisches Angebot)
- Austausch mit Tandemlehrer (für JaS zuständiger Lehrer aus dem Kollegium, dieser soll Verbindungsglied zwischen JaS und Schule sein)
- regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung, Tandemlehrer, JaS
- Elternabende/Elternsprechtage
- Elterngespräche mit Lehrern
- Klassenbesprechungen
- Erlebnispädagogische Maßnahmen: Klettergruppe/Theaterprojekt

- Schullandheimaufenthalt Nach Rücksprache mit dem Träger und nur in pädagogisch sinnvollen und notwendigen Ausnahmefällen
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen
- Kooperation im Bereich
des Trainingsraumkonzeptes: Schulinternes Konzept einer Auszeit für Störer und Ermöglichung eines normalen Unterrichts.
Die betroffenen Schüler/innen werden dazu verpflichtet, nachmittags zweimal an einer eineinhalbstündigen Einheit Sozialen Trainings teilzunehmen.

Zusätzlich dienen noch viele informelle Besprechungen während des Schulalltags der Verknüpfung Schule – Jugendhilfe.

Außerhalb des schulischen Bereichs nehmen wir an einschlägigen Arbeitskreisen teil, die zentral mit den Themen unserer Arbeit verbunden sind:

- Arbeitskreis sexueller Missbrauch/ „Netz e.V.“ Weilheim
- Arbeitskreis interdisziplinäre Zusammenarbeit Berufsschule Weilheim / Gemeinsamer Elternbeirat
- Schulinterne Informationsveranstaltung für neue Lehrer über die an der Schule übliche Zusammenarbeit mit JaS

Leider konnten wir nicht an einem regionalen JaS-Coaching teilnehmen, da diese Veranstaltung in unserer Region Oberbayern Süd nicht stattgefunden hat.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Besuch in den neu gebildeten Klassen haben wir uns zu Anfang unter den Schülern bekannt gemacht. Mit Beiträgen in Elternbriefen und Teilnahme bei Elternabenden und Elternbeiratssitzungen stellten wir uns bei der Elternschaft vor. In allen Klassenzimmern und auch im Aula- und Eingangsbereich der Mittelschule sind Infozettel mit Inhalten und Zeiten unserer Tätigkeit ausgehängt. Auch im Sekretariat liegen Infoblätter aus.

Das Angebotsspektrum der JaS ist sowohl auf der Internetseite der Josef-Zerhoch-Mittelschule als auch auf der Seite des Erziehungs- und Jugendhilfeverbands Oberland beschrieben.

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Fachakademie für Sozialpädagogik Rottenbuch stellte Frau Völkl angehenden Erziehern und Erzieherinnen die Bandbreite des Arbeitsfeldes Jugendsozialarbeit an Schule vor.

Durch unsere Anwesenheit und aktive Teilnahme in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen nimmt JaS kontinuierlich an Bekanntheitsgrad zu.

Zum Abschluss möchten wir uns nochmals bei der Schulleitung und dem Kollegium für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen weiterhin auf eine gute gemeinsame Arbeit im siebten JaS Jahr 2011.